

Autorenkollektiv

Die politische Arbeit zur Erziehung der Grenzsoldaten zur festen Disziplin

Aus den Erfahrungen der sowjetischen Grenztruppen

Herausgeber: Politische Verwaltung der Grenztruppen der DDR
1975

Die politische Arbeit zur Erziehung der Grenzsoldaten zur festen Disziplin

Aus den Erfahrungen der sowjetischen Grenztruppen

Übersetzung aus dem Buch
„Die parteipolitische Arbeit auf der Grenzwache“
Autorenkollektiv
Herausgegeben von der Politischen Verwaltung der sowjetischen Grenztruppen 1974

Herausgeber: Politische Verwaltung der Grenztruppen der DDR
1975

DIE POLITISCHE ARBEIT ZUR ERZIEHUNG DER GRENZSOLDATEN ZUR FESTEN DISZIPLIN

Die Kommunistische Partei der Sowjetunion betrachtet eine feste militärische Disziplin als unabdingbare Voraussetzung hoher Kampffähigkeit und ständiger Gefechtsbereitschaft der Truppen. Sie läßt sich von den Hinweisen Lenins leiten, daß die Disziplin in den Streitkräften des Sowjetstaates im höchsten Grade organisiert sein muß. [1] Diese Leninsche Forderung hat heute besondere Aktualität gewonnen. Jede Erscheinung von Undiszipliniertheit kann der Verteidigungsfähigkeit des Landes und der Sache des Schutzes der Grenze Schaden zufügen.

Die Partei fordert von den Kommandeuren, Politarbeitern, den Partei- und Komsomolorganisationen energisch Maßnahmen zur weiteren Festigung der militärischen Disziplin und Ordnung in den Truppenteilen und Einheiten zu ergreifen und zu gewährleisten, daß jeder Soldat ein bewußter und standhafte Verteidiger der Grenzen unserer Heimat ist.

Die Disziplinarvorschrift der Streitkräfte der UdSSR legt fest, daß die sowjetische militärische Disziplin die "strenge und genaue Einhaltung der Ordnung und der durch die Gesetze und militärischen Vorschriften vorgegebenen Regeln durch alle Armeeangehörigen" ist. Das bedeutet, daß jeder Soldat immer und in jeder Situation verpflichtet ist, disziplinierter Verteidiger der Errungenschaften des Sozialismus zu sein, treu und kompromißlos die Forderungen des Fahneneides, der militärischen Vorschriften und Weisungen zum Schutze der Staatsgrenze sowie der anderen Dokumente, die das Leben und die Tätigkeit der Grenztruppen regeln, einzuhalten.

Unter den Bedingungen des Dienstes an der Grenze vollzieht sich die Entwicklung der Disziplin der Grenzsoldaten im wesentlichen auf zwei von einander abhängigen Wegen. Der erste Weg ist die systematische und zielgerich-

tete Erziehungsarbeit, die von den Kommandeuren und Politarbeitern, den Partei- und Komsomolorganisationen geführt wird. Der zweite Weg ist die Selbsterziehung des Soldaten zur Aneignung hoher kämpferischer und moralischer Eigenschaften, eines starken Willens und des inneren Bedürfnisses, so zu handeln, wie es der Fahneneid und die militärischen Vorschriften fordern.

1. Die Überzeugung - Hauptmethode der Erziehung zu hoher Disziplin

Der XXIV. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion hat besonders die Notwendigkeit der Erhöhung des Niveaus der Disziplin in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft unterstrichen. Im Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der Partei heißt es: "Wir denken dabei an eine Disziplin, die nicht auf Angst, nicht auf Methoden der strengen Administrierung beruht, die den Menschen die Überzeugung, die Initiativen nehmen und dazu führen, daß sie unehrlich werden und die Verantwortung auf andere abwälzen. Es geht nur eine Disziplin, die auf dem hohen Bewußtsein und der Verantwortung des Menschen basiert. [2)]
Diese Weisungen der Partei müssen die Grundlage der gesamten politischen Arbeit bei der Erziehung der Grenzsoldaten zu hoher Disziplin bilden.

Als unabdingbare Grundlage der sowjetischen militärischen Disziplin betrachtete Lenin das hohe politische Bewußtsein der Soldaten. Im Bewußtsein sah er einen wichtigen Kraftquell des sozialistischen Staates, der Festigkeit und Organisiertheit der Streitkräfte. "Die Rote Armee hat eine beispiellos feste Disziplin geschaffen, nicht eine Disziplin des Stocks, sondern eine Disziplin auf der Grundlage der Bewußtheit, der Ergebenheit und der Opferwilligkeit der Arbeiter und Bauern selbst." [3)] Die politische Bewußtheit der Soldaten, ihre ideologische Überzeugung sind das Fundament eines hohen moralischen Geistes der Truppen, für Mut, Tapferkeit und Heldentum.

Als Hauptmethode der Erziehung der Sowjetmenschen betrachtete Lenin die Methode der Überzeugung. Wir haben dann richtig und erfolgreich Zwang angewandt, bemerkte er, "wenn wir es verstanden, vorher dafür eine Basis durch Überzeugung zu schaffen". [4)] "Vor allem", so betonte er, "müssen wir überzeugen und dann erst Zwang anwenden".[5)]

Überzeugung heißt, auf das Bewußtsein, die Gefühle und den Willen der Soldaten durch Erläuterung der Ideen des Marxismus-Leninismus, der Ideologie und Politik unserer Partei, der Prinzipien des Moralkodexes der Erbauer des Kommunismus, der Forderungen des Fahneneides und der Vorschriften und Regeln des sozialistischen Zusammenlebens einwirken. Im Prozeß dieser Arbeit wendet sich der Erzieher an die Vernunft und die Gefühle der Soldaten und erstrebt die Herausbildung einer tiefen ideologischen Überzeugung, bewußten Disziplin und anderer politisch-moralischer und kämpferischer Eigenschaften. Der Vorbereitung ideologisch überzeugter und disziplinierter Grenzsoldaten ist das gesamte System der Erziehungsarbeit in den Einheiten der Grenztruppen untergeordnet.

Die Überzeugung ist ein komplizierter Prozeß, der vom Kommandeur und Politarbeiter Geschick in der Arbeit mit den Menschen und in der Wahl der notwendigen Mittel zur Einwirkung auf ihr Bewußtsein, ihren Charakter und ihre Gewohnheiten unter Berücksichtigung der persönlichen Eigenschaften und individuellen Besonderheiten jedes einzelnen erfordert.

Als Beispiel eines richtigen individuellen Herangehens bei der Erziehung zu Diszipliniertheit kann die Arbeitspraxis des Leiters der Grenzwache, Hauptmann Mischin, dienen. Sein Unterstellter, Gefreiter Rjasanzew, verhielt sich zu Beginn seines Dienstes verantwortungslos gegenüber seinen Pflichten und wurde mehrmals bestraft. Für Vergehen gegen die militärische Disziplin wurde er vor die Komsomolleitung geladen und sein Verhalten auf der

Komsomolversammlung behandelt. Viele waren der Ansicht, daß er nicht zu bessern sei und keinerlei Maßnahmen den angestrebten Erfolg versprechen.

Hauptmann Mischin begann mit dem Gefreiten aktiv zu arbeiten und war bestrebt, daß dieser die Zweckmäßigkeit und unbedingte Notwendigkeit der Erfüllung der Forderungen der Disziplin versteht. Beharrlich erläuterte er dem Gefreiten sein falsches Verhalten und seine Fehler, gab ihm Ratschläge, wie man sich in der jeweiligen Situation zu verhalten habe. Allmählich begann Rjasanzew seine Haltung zu ändern, stellte an sich und seine Handlungen höhere Forderungen und beschritt den Weg einer endgültigen Besserung.

Eine Analyse der negativen Erscheinungen, die es auf einzelnen Grenzwachen gibt, zeugt davon, daß es notwendig ist, dem Studium des Lebensweges des Grenzsoldaten vor der Einberufung und der Bedingungen unter denen er lebte, was er trieb und wie er sich führte, größere Beachtung zu schenken. In der Arbeit des Leiters der Grenzwache, Hauptmann Udalzow, spielt der Briefverkehr mit den Eltern der Soldaten, den Betrieben und Schulen, in denen sie vor der Einberufung arbeiteten oder studierten, eine große Rolle. Das bietet ihm die Möglichkeit, mit größerer Sachkenntnis an die Anerziehung dieser oder jener Eigenschaften der Grenzsoldaten heranzugehen und möglichen Disziplinverletzungen vorzubeugen.

Von großer Bedeutung für die Erziehung zu hoher Disziplin ist das ständige Studium der Stimmungen und Bedürfnisse der Grenzsoldaten. Dem wird nicht immer die erforderliche Aufmerksamkeit in den Grenzwachen und Einheiten gewidmet. Dabei können auf die Haltung des jeweiligen Grenzsoldaten diese oder jene Mißgeschicke im persönlichen Leben, verschiedene Schwierigkeiten, Mißstände und bisweilen auch Fälle von Taktlosigkeit und Gleichgültigkeit seitens einzelner Offiziere und Unteroffiziere einen bestimmten Einfluß haben. Deshalb ist das Studium der Stimmungen der

Soldaten eine notwendige Bedingung der Festigung der militärischen Disziplin in der Einheit.

Die Methode der Überzeugung ist besonders fruchtbringend, wenn es der Erzieher versteht, den Menschen den Glauben an ihre Kraft zu geben, ihre positiven Eigenschaften zu entwickeln. "Das Gute im Menschen," sagte Makarenko, "muß immer projektiert werden, und der Pädagoge ist verpflichtet, das zu tun. Er muß an den Menschen mit optimistischer Hypothese herangehen, selbst dann, wenn das mit einem gewissen Risiko der Irrung verbunden ist." 6)

Der Soldat Potapow erhielt im Verlaufe des Dienstjahres einige Bestrafungen. In drei Einheiten war man bestrebt, sich des unverbesserlichen Soldaten zu entledigen. Als der Soldat in die Grenzwache des Hauptmann Naumow kam, begann er auch hier, die militärische Disziplin zu verletzen und wurde bald streng bestraft, weil er dem Hauptfeldwebel widersprach. Danach verschloß sich Potapow, er wurde jähzornig. Der Leiter der Grenzwache machte sich Gedanken: Wie sollte es mit ihm weitergehen? Er beobachtete den Unterstellten und kam zu dem Schluß, daß die Erziehung des Soldaten verändert werden muß. Es verging einige Zeit, bis der Hauptmann den "Schlüssel" zu dem Soldaten Potapow fand.

Einmal sah er den Soldaten mit einem Buch. Er ging in das Leninzimmer und interessierte sich beim Bibliothekar dafür, was Potapow liest. Es zeigte sich, daß er viel las, aber ohne gezielte Auswahl, ohne System. Am Abend begegnete Hauptmann Naumow dem Soldaten in einer stillen Ecke der Kaserne. Dieser war so in das Lesen vertieft, daß er nicht bemerkte, wie der Kommandeur zu ihm trat. Als er es bemerkt hatte, klappte er das Buch zu, stand auf und nahm Grundstellung ein.
"Wohl interessant?" fragte der Hauptmann und blickte auf das Buch. "Darf man hineinschauen?"
Der Soldat reichte dem Kommandeur das Buch. "Sehr interessant," antwortete er, "es handelt von Aufklärern."

Es war ein Abenteuerroman, aber nicht einer von den besten dieses Genres.
"Haben Sie von dem bekannten Aufklärer Kusnezow gehört?" fragte der Hauptmann. "Ja." "Und das Buch Medwedjews 'Es war vor Rodno' haben Sie gelesen? Nein? Ich empfehle es Ihnen. In diesem Buch ist von Kusnezow viel die Rede."

Nach einigen Tagen interessierte sich der Kommandeur: "Haben Sie das Buch Medwedjews ausgeliehen?" "Ich lese es, Genosse Hauptmann." "Wenn Sie es ausgelesen haben, kommen Sie zu mir, wir unterhalten uns."

Allmählich wurden die Gespräche über das Lesen ungezwungen und für den Soldaten sehr lehrreich. Ohne sich aufzudrängen, lenkte der Kommandeur das Lesen Potapows, und dieser wandte sich immer häufiger und vertrauensvoller an ihn. Er fragte nicht nur, welches Buch er lesen solle, sondern erzählte auch vom Dienst und von der Disziplin, er fragte, wie er sich in dem jeweiligen Fall verhalten solle, wie er das Vertrauen der Genossen erwerben könne. Die Hauptsache war erreicht: Der Soldat schaute jetzt auf den Kommandeur nicht nur wie auf einen Menschen, der das Recht hat zu befehlen, sondern auch wie auf einen älteren Genossen, der in seinen Forderungen Sorge, Aufmerksamkeit und Gerechtigkeit zeigt und helfen kann.

Der Erfolg der Herausbildung einer hohen Disziplin hängt von bestimmten Bedingungen im Erziehungsprozeß, von der geschickten Wahl der Mittel, Formen und Methoden der Überzeugung ab. Die Praxis zeigt, daß wichtige Bedingungen für die erfolgreiche Überzeugung sind: persönliche Überzeugung und ideologische Reife des Erziehers, seine wissenschaftliche Ausbildung, Wahrheitstreue und Offenheit, Klarheit, Verständlichkeit und Anschaulichkeit der Darlegungen, Gefühlsbetontheit und Leidenschaftlichkeit in der Form der Stoffvermittlung unter Berücksichtigung des Anspruchsniveaus der Zuhörer sowie Zielstrebigkeit, Beharrlichkeit, Taktgefühl und Ausdauer des Erziehers.

Ein effektives Mittel der Überzeugung der Massen ist die Verallgemeinerung des positiven Beispiels. "Von uns erwartet man," so sagte Lenin, "daß wir durch das Beispiel Propaganda treiben; der parteilosen Masse muß man ein Beispiel geben." [7] Das Beispiel des Kommandeurs und Politarbeiters hat großen Einfluß, wenn es sich aus den inneren Eigenschaften und Überzeugungen des Offiziers ergibt, ständig und täglich äußert. Zur Erhöhung der erzieherischen Bedeutung des Beispiels werden in den besten Einheiten mit Hilfe von Vorlesungen, Vorträgen, Gesprächen und thematischen Abenden Beispiele der Dienstdurchführung und Ausbildung der Kommunisten, der Besten der politischen und Gefechtsausbildung, der Posten und Postenführer, Beispiele tadelloser Haltung disziplinierter Soldaten, ihrer patriotischen und ethischen Handlungen propagiert.

Bei der Herausbildung ideologischer Überzeugungen spielen die Gefühle eine aktive Rolle, die helfen, daß die Kenntnisse zu Überzeugungen werden.

Lenin schrieb, "daß es ohne 'menschliche Emotionen' niemals ein Suchen der Menschen nach der Wahrheit gegeben hat, gibt und geben kann." [8] Der Mensch kann sich sehr gut diesen oder jenen Gedanken zu eigen machen. Wenn er dabei aber gleichgültig bleibt, werden seine Kenntnisse nicht zu echtem Wissen, werden sie nicht zur Überzeugung. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer systematischen Propaganda der besten Werke der Literatur, Musik und Malerei unter dem Personalbestand, die tiefe und edle Gefühle wecken.

Unter den Bedingungen der Grenztruppen ist die Kunst der Überzeugung mit der Fähigkeit des Erziehers verbunden, die alterspezifischen und entwicklungsbedingten Besonderheiten der Grenzsoldaten zu berücksichtigen. Jeder Erzieher, darunter auch der militärische Erzieher, muß die Worte Lenins beherzigen: "... an die Massen muß man besonders geduldig und behutsam herangehen lernen, um die Eigenart und besondere Mentalität einer jeden Schicht,

eines jeden Berufs usw. innerhalb dieser Masse verstehen zu können." 9) Wenn zum Beispiel auf der Grenzwache Maßnahmen der politischen Massenarbeit durchgeführt werden, müssen die Kommandeure, die Partei- und Komsomolorganisationen die Besonderheiten des militärischen Kollektivs berücksichtigen und die Erziehungsarbeit mit den jungen und älteren Soldaten, den Unteroffizieren, den Postenführern und den Diensthabenden sowie mit den Soldaten der verschiedenen Dienststellungen, wie Kraftfahrern, Bedienungsleuten für Scheinwerfer, Nachrichtensoldaten, Köchen u.a., entsprechend organisieren.

Das differenzierte Herangehen an die Erziehungsarbeit bietet die Möglichkeit, die Forderungen, die an die Grenzsoldaten gestellt werden, konkret und verständlich zu erläutern, auf die Herausbildung hoher kämpferischer und moralischer Eigenschaften und einer hohen Disziplin effektiv einzuwirken. In dieser Hinsicht verdient die Arbeit in einer Grenzwache besondere Beachtung. Mit den jungen Grenzsoldaten werden hier regelmäßig Gespräche geführt, Vorträge über die Forderungen des Fahneneides, der militärischen Vorschriften und Instruktionen zur Sicherung der Staatsgrenze gehalten. Die Unteroffiziere, die Kommunisten und das Komsomolaktiv sind an der Erziehung der jungen Soldaten aktiv beteiligt. In der Arbeit mit den dienstälteren Grenzsoldaten, ist besondere Beachtung auf die Herausbildung der den Vorschriften entsprechenden Beziehungen zu den jungen Soldaten zu richten. Bewährt hat sich die Praxis einer maximalen Aktivierung der Tätigkeit der älteren Soldaten, der Ausnutzung ihrer Kenntnisse und ihrer Erfahrungen im Interesse der Erhöhung der Qualität der Ausbildung und der Grenzsicherung. Sie helfen bei der Erziehung und Ausbildung zu verantwortungsbewußtem, taktisch klugem und findigem Handeln im Grenzdienst, sie erhalten die schwierigsten Aufgaben und schaffen die Bedingung zur ständigen Erhöhung der Wirksamkeit der Grenzsicherung. All das trägt zur Anerziehung

einer hohen Disziplin bei den älteren Soldaten bei.

In der Grenzwache wird angestrebt, daß jeder Unteroffizier und jeder Soldat die Forderungen der Dienstvorschrift und der Innendienstvorschrift genau kennt und sich von ihren Forderungen in der praktischen Arbeit leiten läßt. Zu diesem Zweck werden spezielle Unterrichte organisiert. Umfassend praktiziert wird der Erfahrungsaustausch in der Anwendung der Disziplinbefugnisse der Unteroffiziere und der Einhaltung der den Vorschriften entsprechenden Beziehungen zu den Unterstellten sowie der Erziehung der Soldaten zur Erfüllung der gegebenen Befehle und Weisungen.

Die Erziehung zu hoher Disziplin ist wesentlich davon abhängig, wie der Kommandeur, der Stellvertreter für politische Arbeit die individuellen Besonderheiten ihrer Unterstellten kennen. Bekanntlich sind die Besonderheiten jedes Menschen sehr vielseitig. Aber nicht alle charakterisieren ihn im gleichen Maße. Deshalb muß bei der Einschätzung des Menschen in erster Linie auf seine wesentlichen Besonderheiten, die in seinem Charakter, in seiner Ausrichtung, seinen Fähigkeiten und seiner Tätigkeit zum Ausdruck kommen, geachtet werden. Ausgehend davon erhält gewöhnlich das Programm des Studiums der individuellen Besonderheiten des Grenzsoldaten: allgemeine biographische Angaben, wichtigste Faktoren der Persönlichkeitsbildung vor der Einberufung, Temperament und emotionale Besonderheiten, Ckarakter und Besonderheiten der Willenseigenschaften, Ausrichtung und Fähigkeiten, Besonderheiten der physischen Entwicklung und des Gesundheitszustandes.

Die Erfahrungen der besten Kommandeure und Politarbeiter zeigen, die Hauptformen der Arbeit sind: das individuelle Gespräch, die psychologisch-pädagogische Beobachtung und das natürliche Experiment. Viele Offiziere der Grenzwachen nutzen in breitem Maße auch solche Methoden des Studiums des Personalbestandes, wie persönliche Grenz-

besichtigungen mit den Soldaten und Unteroffizieren, systematische und allseitige Überprüfung des Dienstes der Grenzposten, besonders gedeckt, die Auswertung der Handlungen der Grenzposten nach Beendigung des Dienstes usw.

In der Arbeit zur Erziehung zu hoher Disziplin stützen sich die besten Kommandeure und Politarbeiter mit Geschick auf das militärische Kollektiv. Ihr Erfolg ist wesentlich dadurch bedingt, daß sie bestrebt sind, in der Einheit den Geist der Kameradschaft und des Kollektivismus zu entwickeln, eine sachliche Atmosphäre zu schaffen und eine gesunde gesellschaftliche Meinung zu unterstützen. Die hohe Organisiertheit im militärischen Kollektiv, die Atmosphäre gegenseitiger Forderung und Prinzipienfestigkeit tragen erfolgreich dazu bei, Disziplinverletzungen vorzubeugen. "Die Verantwortung eines jeden einzelnen gegenüber dem Kollektiv und die Verantwortung des Kollektivs für jeden Mitarbeiter," heißt es im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag, "das ist ein unveränderlicher Bestandteil unserer Lebensweise."[10] Der aktivste Teil des militärischen Kollektivs der Einheit sind die Kommunisten und Komsomolzen. In der Regel kämpfen sie beharrlich um eine feste Disziplin, erziehen sie die Grenzsoldaten zu Ehrlichkeit, Prinzipienfestigkeit und Unduldsamkeit gegenüber Mängeln im Grenz- und Garnisonsdienst.

Die Partei- und Komsomolorganisationen der Einheit erstreben beharrlich die Vorbildlichkeit aller Kommunisten und Komsomolzen in der Erfüllung der Forderungen der militärischen Disziplin. Diese Aufgabe wird vor allem durch die ideologische Stählung der Kommunisten und Komsomolzen, durch ihre Erziehung im Geiste hoher persönlicher Diszipliniertheit und Verantwortung für die übertragene Sache gelöst. Im Ergebnis sind die Kommunisten und Komsomolzen vieler militärischer Kollektive in der Tat Beispiel im Dienst, in der politischen und Gefechts-

ausbildung. Die Grenzsoldaten nehmen sich ein Beispiel an den Kommunisten und Komsomolzen, sie lernen von ihnen Disziplin, Exaktheit und Organisiertheit.

Ein wichtiges Mittel zur Erreichung hoher Disziplin der Kommunisten und Komsomolzen und zu ihrer Mobilisierung zur Festigung der militärischen Disziplin des Personalbestandes sind die Partei- und Komsomolversammlungen. Ihr erzieherischer Einfluß hängt wesentlich davon ab, wie rechtzeitig diese oder jene Fragen der Arbeit durch die Kommunisten und Komsomolzen auf die Tagesordnung gesetzt werden, inwieweit sie den gegenwärtigen Forderungen entsprechen und wie die Lage der Dinge in den Einheiten ist. In den besten militärischen Kollektiven werden konkrete Fragen des täglichen Dienstes, die auf die Vorbildlichkeit der Kommunisten und Komsomolzen in der Erfüllung der Forderungen der Disziplin, auf die Erhöhung ihres Verantwortungsgefühls für den Zustand der militärischen Disziplin und vorschriftsmäßigen Ordnung inder Einheit gerichtet sind, regelmäßig beraten.

Ein wirksames Mittel zur Erhöhung der Verantwortung der Kommunisten für die Festigung der Disziplin sind die Informationen und Berichte von Mitgliedern der Partei über die Erfüllung ihrer Dienstpflichten und der Forderungen des Parteistatuts in den Parteiversammlungen und vor den Parteileitungen. Dabei ist wichtig, daß solche Berichte sorgfältig vorbereitet und vom Standpunkt parteilicher Prinzipienfestigkeit behandelt werden, damit der Kommunist seine Vorzüge und Mängel klar erkennt und nach der Parteiversammlung oder der Sitzung der Parteileitung weiß, wie er weiter zu handeln hat. Zur Verallgemeinerung und Verbreitung der Erfahrungen sollten Erfahrungsberichte von solchen Mitgliedern und Kandidaten der Partei angehört werden, die positive Ergebnisse auf den ihnen anvertrauten Arbeitsabschnitt erzielt haben.

Positiv wirkt sich auf die Erziehung zu hoher Disziplin die gesellschaftliche Einschätzung der Komsomolzen in

Vorbereitung und Durchführung der Berichtswahlversammlungen der Komsomolorganisationen aus. Die Komsomolorganisationen, die die Arbeitsergebnisse für das Jahr zusammenfaßt, schätzt jeden Komsomolzen ein. Es wird seine Arbeit als Mitglied der Organisation, es werden seine Vorzüge und Mängel als Persönlichkeit, seine Haltung im Kollektiv und die Erfüllung der militärischen und Komsomolpflicht eingeschätzt. Die Komsomolzen sagen ihre Meinung und schätzen den Genossen ein. Die kollektive Einschätzung zwingt den Menschen besonders dann, wenn es sich um seine negativen Seiten handelt, seine Haltung zu überdenken und an der Beseitigung der vom Kollektiv genannten Mängel zu arbeiten.

Ein bemerkenswertes Mittel zur Erziehung der Komsomolmitglieder und jungen Soldaten im Geiste des kollektiven Handelns und der Kameradschaft sind seminaristische Beratungen über die Verwirklichung der Beschlüsse der Partei. Ihre Durchführung in den Truppen zeigte, wie effektiv solche Maßnahmen sind, wenn sie konkreten Zielen dienen und wenn der Richter aller Dinge und Taten der jungen Grenzsoldaten das militärische Kollektiv ist. Die seminaristischen Beratungen fördern die Autorität der Komsomolorganisationen, stärken die ideologische Reife der Soldaten und die Herausbildung hoher politisch-moralischer Eigenschaften und Disziplin.

Die Partei- und Komsomolorganisationen, berufen, die führende Rolle der Kommunisten und die Vorbildlichkeit der Komsomolzen in der Einhaltung der Forderungen des Fahneneides und der militärischen Vorschriften zu sichern. Eine Aufgabe der Partei- und Komsomolorganisationen besteht darin, dem Personalbestand den ethischen-politischen Inhalt der militärischen Disziplin zu erläutern. Je gründlicher die Soldaten die Bedeutung der Disziplin für die Erhöhung der Gefechtsbereitschaft und zur Gewährleistung des zuverlässigen Schutzes der Grenze verstehen, umso größere Anstrengungen unternehmen sie zur Erfüllung

der Forderungen der Dienstvorschriften.

2. Der Einfluß der vorschriftsmäßigen Ordnung auf die Erziehung zu hoher Disziplin

Großen Einfluß auf die Erziehung der Grenzsoldaten hat die militärische Ordnung. Sie diszipliniert die Grenzsoldaten und zeigt sich in der gesamten Lebensweise des militärischen Kollektivs. Kalinin hob hervor: "Die realen Verhältnisse, die sich in einem Truppenteil herausbilden und bestimmte Formen annehmen, setzen sich praktisch im Leben durch und treten als Erziehungsfaktoren auf." [11)] Deshalb ist die Aufrechterhaltung einer strengen Ordnung entsprechend den Forderungen der militärischen Vorschriften eine entscheidende Voraussetzung für eine feste militärische Disziplin.

Die Vorschriften der Streitkräfte sind ihrer Zweckbestimmung nach unterschiedlich, aber alle verfolgen ein einheitliches Ziel - die Herstellung einer festen Ordnung in den Truppen, die Vorgabe einheitlicher Richtlinien für die Ausbildung und Erziehung des Personalbestandes und die Organisation des Gefechts sowie die exakte Bestimmung der Pflichten der Grenzsoldaten und ihrer Wechselbeziehungen. Die Innendienstvorschrift bestimmt die allgemeinen Pflichten der Grenzsoldaten und ihre Beziehungen untereinander, die innere Ordnung in der Einheit, die Pflichten der Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere. In der Vorschrift über den Garnisons- und Wachdienst werden die Organisation und die Ordnung des Garnisons- und Wachdienstes dargelegt. Die Rechte und Pflichten der Kommandeure und Leiter zur Aufrechterhaltung der militärischen Disziplin werden durch die Disziplinarvorschrift festgelegt. Die Fragen, die die Organisation der Grenzsicherung betreffen, sind in den entsprechenden Grenzdienstvorschriften dargelegt.

Grundlage der Entstehung von Fertigkeiten und Gewohnheiten einer disziplinierten Haltung bilden dynamische

Stereotype. Der Akademiker Pawlow sagte, daß Umwelteindrücke in Form sogenannter Schalenverbindungen sich festsetzen. Im Prozeß dieser oder jener Tätigkeit bilden sich im Großhirn des Menschen **Systeme von Verbindungen**, die im folgenden bereits automatisch eine entsprechende Haltung hervorrufen. "Offensichtlich stellen unsere Erziehung, Ausbildung und Disziplinierung jeglicher Art sowie alle möglichen Gewohnheiten", schrieb Pawlow, "lange Reihen von bedingten Reflexen dar." 12)

Die aktive Festigung der dynamischen Stereotypen unter den Bedingungen des Militärdienstes erfolgt nur, wenn in der Einheit eine stabile militärische Ordnung herrscht. Die Beständigkeit und Stabilität der Dienstorganisationen und vorschriftsmäßigen Ordnung hilft den Soldaten, schneller die Fertigkeiten und Gewohnheiten einer disziplinierten Haltung zu erlangen. Umgekehrt hemmen Verletzungen der Forderungen der Vorschriften und Instruktionen die Bildung bedingter Reflexverbindungen und die Festigung der dynamischen Stereotype, was sich negativ auf die Erziehung der Grenzsoldaten zu hoher Disziplin auswirkt.

Einen besonderen Platz im Kampf um eine vorschriftsmäßige Ordnung nimmt die Einhaltung des Tagesablaufes ein. Jedes Element des Tagesablaufes, Wecken, Frühsport, Appell, Besichtigung und Überprüfung des Personalbestandes, Pflege der Waffen, Reinigung der Räume, verschiedene Wirtschaftsarbeiten usw., muß zur Erhöhung der Organisiertheit im Leben der Einheiten und zur Herausbildung von Fertigkeiten und Gewohnheiten einer disziplinierten Haltung der Grenzsoldaten beitragen.

Auf der Grenzwache bilden die Grundlage des Tagesablaufes der Grenzdienst, die politische Schulung und Gefechtsausbildung. Eine exakte Dienstverrichtung und die organisierte Durchführung der Ausbildung helfen den Kommandeuren, die Zeit rationeller zu nutzen und die Gefechtsbereitschaft der Einheiten ständig zu heben. Folglich muß den Soldaten die Bedeutung des Tagesablaufes für die

Festigung der Disziplin erläutert werden, während die Fragen, die die Arbeit der Kommunisten und Komsomolzen zur Erfüllung des Tagesablaufs betreffen, periodisch auf den Partei- und Komsomolversammlungen zu behandeln sind.

Für die Gewährleistung einer vorschriftsmäßigen Ordnung spielt der Tagesdienst eine große Rolle. Von dem Diensthabenden der Grenzwache hängt zum Beispiel die Einhaltung der Ordnung der Ausgabe und Rückgabe der Waffen und Munition, die Kontrolle der Nachrichten- und Signalgeräte usw. ab. Die Nichteinhaltung dieser Ordnung führt mitunter zu ernsten Folgen. Deshalb ist es wichtig, als Diensthabende disziplinierte Grenzsoldaten einzusetzen, die in der Lage sind, eine exakte Erfüllung aller Elemente des Tagesablaufes zu gewährleisten. Richtig handelt man dort, wo mit den Diensthabenden eine systematische politische Erziehungsarbeit geleistet und ein Erfahrungsaustausch zu ihrem Dienst organisiert wird sowie Beste belobigt werden.

Die Einhaltung der militärischen Ordnung hängt wesentlich von der Erfüllung der Pflichten der Vorgesetzten ab. Der Leiter der Grenzwache muß zum Beispiel periodisch beim Wecken und beim Abendappell zugegen sein. Der Zugführer muß vor Beginn der Ausbildung die Vorbereitung des Personalbestandes überprüfen. Unter allen Umständen müssen sie ihre Pflicht vorbildlich erfüllen. Die Erhöhung der Verantwortung eines jeden für die Erfüllung seiner Pflichten ist der sicherste Weg zur Festigung der militärischen Ordnung.

Unabdingbarer Bestandteil der vorschriftsmäßigen Ordnung sind die militärischen Zeremonien. Eine strenge und gut organisierte Durchführung der militärischen Zeremoniells wirkt aktiv auf das Bewußtsein der Armeeangehörigen ein, weckt positive Emotionen, hebt die Disziplin und trägt zur Erhöhung des Verantwortungsgefühls der Grenzsoldaten für die Erfüllung ihrer militärischen Pflicht bei.

Von großer erzieherischer Bedeutung ist die Erteilung des Kampfbefehls zur Grenzsicherung. Dabei werden die Ergebnisse des Dienstes des letzten Tages zusammengefaßt, und der Personalbestand wird über die Lage informiert. Es wird festgelegt, wer wann zum Grenzdienst eingeteilt wird, es werden Befehle der Vorgesetzten verlesen und Belobigungen ausgesprochen. Die erzieherische Rolle der Befehlserteilung besteht darin, daß sie den Grenzsoldaten an seine hohe Pflicht erinnert und in ihm ein Gefühl des Stolzes hervorruft, dem festgefügten Kollektiv der Verteidiger der Staatsgrenze anzugehören. Deshalb ist es sehr wichtig, die Befehlserteilung feierlich und mit emotionaler Wirkung durchzuführen und anzustreben, daß jeder Grenzsoldat den ganzen Ernst der Aufgaben zum Schutze der Grenzen, die die Grenzwache und er persönlich in den bevorstehenden Stunden zu erfüllen haben, erkennt.

Breite Möglichkeiten für eine inhaltliche Durchführung der Befehlserteilung besitzen die Grenzwachen, die Ehrennamen tragen. Auf vielen Grenzwachen werden die Befehlserteilungen an den Denkmälern der Helden unter Beteiligung von Veteranen des Grenzdienstes durchgeführt. Das verstärkt die erzieherische Bedeutung der Befehlserteilung und trägt zur Anerziehung eines hohen Verantwortungsgefühls für den Schutz der Grenze bei. Richtig handeln die Offiziere, die schöpferisch an die Befehlserteilung herangehen und die Aufgaben der Grenzposten unter Berücksichtigung der realen Lage vorher durchdenken. Zu diesem Zweck begeben sich viele Offiziere periodisch zur Rekognoszierung, bei der Überprüfung der Grenzposten überzeugen sie sich von der Kenntnis der Aufgabe und geben Empfehlungen, wie,unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Geländes und des Charakters des Dienstes, der Befehl zum Schutze der Grenze bestmöglich erfüllt werden kann.

Wichtig ist auch der Ton, mit dem der Befehl zum Schutz

der Staatsgrenze erteilt wird. "Wenn ich den Befehl des Leiters der Grenzwache höre," sagt Soldat Fedin, "so nehme ich unwillkürlich eine noch straffere Haltung an und umfasse die Waffe noch fester, weil jedes Wort sich einprägt und die Wichtigkeit und die Verantwortung der zu erfüllenden Aufgabe zum Schutze der Grenze unterstreicht."

In den letzten Jahren wurden in den Grenztruppen eine Reihe neuer militärischer Bestimmungen durchgesetzt, die im Leben der Grenzsoldaten festen Fuß gefaßt haben. Nehmen wir allein das System der Ausbildung und des Einsatzes der Postenführer. In der Grenzwache werden die für den Einsatz als Postenführer vorgesehene Soldaten rechtzeitig auf ihren Dienst vorbereitet. Sie studieren die Instruktionen und Befehle und nehmen an Unterrichten zur Organisation des Dienstes der Grenzposten teil. Dann durchlaufen diese Genossen ein Praktikum unter Leitung der Offiziere und Unteroffiziere der Grenzwache, sie lernen, den Dienst des Grenzposten praktisch zu organisieren, den Grenzposten zu führen, das Zusammenwirken zu organisieren usw.

Nach sorgfältiger Vorbereitung setzt der Leiter der Grenzwache unter Berücksichtigung der Meinung der Partei- und Komsomolorganisationen die besten Grenzsoldaten als Postenführer ein und gibt seine Entscheidung dem Personalbestand bei der Gefechtseinteilung bekannt. Der als Postenführer eingesetzte Soldat wird mit der Maschinenpistole am Grenzpfahl fotografiert. Auf die Rückseite der Fotografie wird sinngemäß folgender Satz geschrieben: "Dem Soldaten Nikolajew zum Andenken an seine Ernennung zum Postenführer." Diese Fotografie wird dem Soldaten vor dem angetretenen Personalbestand der Grenzwache feierlich überreicht.

In vielen Einheiten wurde zur Praxis, den ersten Grenzdienst des jungen Grenzsoldaten feierlich zu begehen. Auf einer anderen Grenzwache wird den jungen Soldaten

am Tage des ersten Grenzdienstes ausführlich von den Traditionen der Grenzwache und ihren Kämpfen mit dem Feind erzählt und die besondere Verantwortung des Grenzsoldaten für den Schutz der Staatsgrenzen unterstrichen. Danach wird jedem das feierliche Geleit gesprochen: "Junger Soldat, heute ziehst Du auf Wacht für die Staatsgrenzen Deiner Heimat. Das bedeutet, daß Dir der Schutz der friedlichen Arbeit und des ruhigen Schlafes Deiner Mutter, Deiner Brüder und Schwestern anvertraut wird. Ab heute bist Du ein Grenzsoldat! Zu jeder Tag- und Nachtzeit, bei Wind und Wetter mußt Du die Devise Deines Kollektivs heilig erfüllen: Wachsam sein, die Unantastbarkeit der heimatlichen Grenzen sichern. Denke daran, die Grenze kennt keine Ruhe. Vergiß niemals, daß der Grenzsoldat immer auf Posten steht. Sei zu jeder Minute zum Kampf mit einem heimtückischen und starken Feind bereit..."

Danach beglückwünschen die Kommandeure die jungen Soldaten zur Aufnahme in die Familie der Grenzsoldaten. Die jungen Soldaten ziehen auf Wacht in Begleitung der Offiziere und Unteroffiziere der Grenzwache. Man kann mit Überzeugung sagen, daß ein solcher Tag immer im Gedächtnis des Grenzsoldaten bleibt. Das warme und herzliche Geleit des Kollektivs wird ihm immer ein guter Kompaß im Dienst sein.

Die regelmäßige Einhaltung des militärischen Dienstregimes diszipliniert die Grenzsoldaten und hat großen Einfluß auf das gesamte Leben des militärischen Kollektivs. Deshalb ist es notwendig, die Rolle des militärischen Dienstablaufs zu heben und in voller Übereinstimmung mit den Forderungen der Vorschriften und unter Berücksichtigung der Erfahrungen der besten Einheiten durchzuführen.

Die vorschriftsmäßige Ordnung hängt wesentlich auch von den Unteroffizieren und Hauptfeldwebeln ab, die die zahl-

reichste Abteilung unserer Kommandeure darstellen. "Der jüngere Kommandeursbestand", schrieb Frunse, "bildet die Grundlage, auf der die gesamte Disziplin, die militärische Geschlossenheit und die Gefechtsausbildung des Truppenteils basieren." [13] Die jüngeren Kommandeure befinden sich ständig unter den Soldaten, sie kennen am besten ihre Stimmungen und Bedürfnisse und können folglich schneller auf diesen oder jenen Soldaten einwirken.

Der Leiter der Grenzwache Meljuk arbeitet systematisch mit den Unteroffizieren. Im Tagesablauf wird den Unteroffizieren täglich Zeit zur Erhöhung ihrer militärischen und politischen Kenntnisse und zum Studium der Dienstvorschriften gegeben. Bei der Ausbildung legen die Offiziere den Unteroffizieren die Methoden der Ausbildung und Erziehung der Unterstellten dar. Bei einer Ausbildung ging es zum Beispiel darum, wie wichtig es für den Unteroffizier ist, die Bedürfnisse und Stimmungen der Soldaten zu kennen und sich um sie zu sorgen. Bei einer anderen Ausbildung wurden Fragen der Herstellung einer vorschriftsmäßigen Ordnung auf der Grenzwache behandelt.

In der Einheit wurde es zur Regel: Vor der Gefechtseinteilung werden die Meldungen der Gruppenführer über die Einstellung der Soldaten zum Dienst und zur Ausbildung und über ihre Haltung sowie Informationen darüber angehört, wer seine Pflichten nachlässig erfüllt hat. Das bietet den Offizieren die Möglichkeit, den Unteroffizieren rechtzeitig Ratschläge zu erteilen, wie bei diesen oder jenen Soldaten vorzugehen und auf der Grenzwache eine Atmosphäre hoher Forderungen zu schaffen ist.

Bei der Festigung der militärischen Ordnung obliegt die führende Rolle dem Kommandeur. Das ergibt sich aus dem Wesen der Einzelleitung selbst und ist ein wichtiges Prinzip des Aufbaus unserer Armee. Die militärischen Vorschriften auferlegen dem Kommandeur die gesamte Verantwortung für die Ausbildung und Erziehung des Personalbestandes und für die Gefechtsbereitschaft, was auch den

Charakter der Forderungen des Kommandeurs an seine Unterstellten bedingt.

Die Erziehung der Grenzsoldaten zu hoher Disziplin ist ohne ständige hohe Forderungen der Kommandeure entsprechend den Dienstvorschriften undenkbar. Um eine genaue und exakte Erfüllung der Dienstvorschriften, Instruktionen, Befehle und Weisungen sowie Dienstpflichten zu sichern, müssen die Forderungen der Kommandeure prinzipiell sein. Eine echte Strenge hat nichts gemein mit einem Spielen mit dem Unterstellten, mit Grobheit oder Beleidigung der persönlichen Würde. Strenge setzt eine systematische Kontrolle der Handlungen der Unterstellten, der Erfüllung der Befehle und Weisungen der Kommandeure durch die Unterstellten voraus. Die ständige Kontrolle erhöht die Verantwortung der Grenzsoldaten für die übertragene Aufgabe und bietet die Möglichkeit, rechtzeitig Mängel zu erkennen und zu beseitigen. Gleichzeitig hilft die ständige und konkrete Überprüfung der Aufgabenerfüllung dem Kommandeur, seine Unterstellten besser kennenzulernen, ihre starken und schwachen Seiten zu erfahren und folglich konkreter auf ihre Haltung einzuwirken. Kommandeur und Politarbeiter müssen berücksichtigen, daß hohe Forderungen besonders dann wirksam sind, wenn sie in erster Linie an sich selbst gestellt werden. Zur Rolle hoher Forderungen in der Erziehung des Menschen sagte einmal Makarenko: "Wenn sie zwanzig Vorzüge und zehn Mängel besitzen, müssen wir ihnen die Frage stellen: Warum haben sie zehn Mängel? Überwinden sie fünf. Wenn fünf verbleiben, müssen zwei weg ... Überhaupt müssen wir vom Menschen fordern, fordern und fordern! Und jeder Mensch muß von sich fordern... Entsteht so ein Schema? Nein! Wir gewinnen einen prachtvollen Menschen, voller Eigenart und mit einem echten persönlichen Leben."

Eine wichtige Rolle bei der Festigung der Disziplin spielt die Autorität des Kommandeurs. Sein organisierender Einfluß auf die Grenzsoldaten hängt wesentlich von der per-

sönlichen Haltung, dem moralischen Beispiel in der Einhaltung der Gesetze, militärischen Vorschriften und Prinzipien der kommunistischen Ethik ab. Die Befehle des Kommandeurs, die bei den Unterstellten Autorität genießen, werden immer besser und mit größerer Begeisterung erfüllt. Ein solcher Kommandeur kann die Menschen leichter führen und in ihnen die erforderlichen Eigenschaften herausbilden. "Ich habe noch niemals die militärische Disziplin verletzt," schreibt Soldat Nikolajew, "weil ich meinen Kommandeur achte, obwohl ich meinem Charakter nach kein sehr disziplinierter Mensch bin."

Untersuchungen in den Truppen zeigten, daß die überwiegende Mehrheit der befragten Soldaten und Unteroffiziere sich ein Beispiel an ihren Kommandeuren nimmt. "Ich diene das zweite Jahr an der Grenze," sagt Gefreiter Wiljin, "und immer richte ich mich unwillkürlich nach dem Leiter der Grenzwache. Er ist uns in jeder Hinsicht Vorbild, er lehrt uns Beharrlichkeit, Disziplin, Tapferkeit und Mut. Wenn der Kommandeur für dich Beispiel ist, so hilft das sehr bei der Vervollkommnung der persönlichen Eigenschaften und der Erfüllung der militärischen Pflicht gegenüber der Heimat."

Folglich muß die Aufgabe der Festigung der Autorität der Kommandeure eine wichtige Seite der politischen Arbeit sein. Für den Personalbestand ist es erforderlich, regelmäßig Vorlesungen und Vorträge über das Wesen und die Bedeutung der Einzelleitung, über die Rolle der sowjetischen Kommandeurskader beim Aufbau der Streitkräfte und im modernen Krieg zu halten. Große erzieherische Bedeutung hat die Popularisierung der Heldentaten von Offizieren und Unteroffizieren in den Kämpfen für die Heimat, von Beispielen verantwortungsbewußter Erfüllung der militärischen Pflichten und des selbstlosen Schutzes der Kommandeure im Gefecht und im Dienst zum Schutze der Grenzen.

Der Einfluß eines gut organisierten Soldatenlebens auf die Erziehung zu hoher Disziplin kann nicht überschätzt werden. In den letzten Jahren wird in den Truppen eine große Arbeit

zur Schaffung von Lebensbedingungen geleistet, die zur Lösung der den Einheiten gestellten Aufgaben beitragen und die gewachsenen materiellen und kulturellen Ansprüche der Soldaten besser befriedigen. Viel wird zur Verbesserung der materiellen Basis der Freizeit getan. Auf jeder Grenzwache gibt es eine Bibliothek, eine Filmvorführanlage, einen Rundfunkempfänger, ein Tonband u.a. technische Propagandamittel.

Auch die Einrichtung von Zimmern des Soldatenlebens in den Einheiten verdient Beachtung. Auf einer Grenzwache sind im Zimmer des Soldatenlebens Plätze für das Bügeln der Uniformen eingerichtet, an besonderen Tafeln ist die Tragweise der Bekleidung, die Anbringung der Dienstgradabzeichen auf den Schulterklappen und Spiegeln beschrieben, es sind Muster kurzer Haarschnitte angegeben usw. In besonderen Kisten befindet sich das erforderliche militärische Zubehör. Wenn der Grenzsoldat ein solches Zimmer betritt, fühlt er unwillkürlich die Sorge um sich und empfindet die Notwendigkeit und Wichtigkeit eines entsprechenden Äußeren des Soldaten.

Leider wird in einigen Einheiten nicht alles zur Verbesserung des Lebens der Grenzsoldaten getan. Das Fehlen von Gegenständen für den täglichen Gebrauch ist ein Grund für Verletzungen der militärischen Disziplin. Nehmen wir zum Beispiel Wirtschaftsarbeiten. In einer Reihe von Einheiten entsteht ein großer Teil der Wortwechsel durch unüberlegte Organisation und ungenügende materielle Sicherstellung dieser Arbeiten.

Eine den Vorschriften entsprechende militärische Ordnung und ein gut organisiertes militärisches Leben sind also ein wichtiger Faktor zur Erreichung des Erfolges in der Arbeit mit dem Personalbestand. Die entscheidende Rolle bei der Aufrechterhaltung der militärischen Ordnung entsprechend den Forderungen der Vorschriften obliegt den Kommandeuren. Dabei sind systematische und hohe Forderungen ein wirkungsvolles Mittel zur Erziehung zu hoher

Disziplin der Grenzsoldaten.

3. Belobigungen und Bestrafungen als Mittel zur Erziehung zu hoher Disziplin

Die Disziplinarvorschrift der Streitkräfte der UdSSR gibt den Kommandeuren und Leitern disziplinare Macht und das Recht, Belobigungen auszusprechen und zu bestrafen.

Bei der Entwicklung der Initiative, der schöpferischen Aktivität der Menschen und ihrer Mobilisierung zur Erreichung neuer, höherer Ergebnisse ist die moralische Stimulierung von großer Bedeutung. Der XXIV. Parteitag legte in der Entschließung zum Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU fest: "Neben der Verstärkung der materiellen Interessiertheit der Arbeiter, Angestellten und Betriebsbelegschaften an den Arbeitsergebnissen, ist auf jede Weise die Rolle der moralischen Arbeitsstimuli zu stärken. Es gilt, die Disziplin und Verantwortung eines jeden Beschäftigten für die Erfüllung der ihnen gestellten Arbeitsaufgaben zu erhöhen." [14] Unter den Bedingungen des Aufbaus der kommunistischen Gesellschaft werden die moralischen Stimuli zu Haupttriebkräften unserer Vorwärtsbewegung.

Die Kommandeure der Einheiten und Truppenteile der Grenztruppen verfügen über viele Mittel der Belobigung. Dazu zählen solche, wie das Aussprechen des Dankes an die Soldaten, Unteroffiziere und Fähnriche vor der Front im Befehl, die Gewährung von Sonderurlaub, die Auszeichnung mit Urkunden, Fotografieren der Soldaten vor der Truppenfahne, das Eintragen in das Ehrenbuch des Truppenteils, die Auszeichnung mit der Medaille "Bester der Sowjetarmee", der Medaille "Bester der Grenztruppen" u.a.
Wenn diese Belobigungen überlegt angewandt werden, so haben sie großen stimulierenden Einfluß auf die Grenzsoldaten, ihre Ausbildung und ihren Dienst sowie auf den Zu-

stand der militärischen Disziplin in der Einheit.

Eine wichtige methodische Forderung in der Anwendung der Belobigungen besteht darin, daß sie für Initiative, Fleiß, hohe Ergebnisse in der politischen und Gefechtsausbildung, für vorbildliche Dienstdurchführung und tadellose Disziplin ausgesprochen werden. In den Truppen gibt es nicht wenig Kommandeure, die die Belobigungen zur Stimulierung der Disziplin der Grenzsoldaten überlegt anwenden.

Die erzieherische Einwirkung der Belobigungen hängt wesentlich von der Situation ab, in der sie ausgesprochen werden. Das Leben zeigt, daß es zweckmäßig ist, die Soldaten im Verlaufe des Grenzdienstes, während der Ausbildung, bei taktischen Übungen, auf den Schießplätzen, auf dem Marsch usw. zu belobigen. Dabei verweist der Kommandeur auf die Leistungen des Unterstellten und legt dar, worin das Geheimnis seines Erfolges besteht. Eine solche Belobigung beflügelt zu selbstloser Arbeit, mobilisiert den Kampf für neue Erfolge im Dienst und in der Ausbildung, entwickelt Initiative und erhöht das Gefühl der persönlichen Verantwortung für den Schutz der Grenze.

Leider werden in einigen Einheiten Belobigungen noch selten im Prozeß des Dienstes und der Gefechtsausbildung ausgesprochen. Manchmal wartet man dazu Feiertage ab. Eine solche "Saisonpraxis" nimmt die Möglichkeit, die mobilisierende und stimulierende Kraft der Belobigung im vollen Maße zu nutzen. Außerdem werden die Entscheidungen über Feiertagsbelobigungen mitunter in aller Eile getroffen, was formal ist und zur Verletzung des Prinzips der individuellen Einschätzung der Menschen führt. Es kommt noch vor, daß unter den Belobigten solche Grenzsoldaten sind, die kein Beispiel sind. All das mindert natürlich die Bedeutung der Belobigung als stimulierenden Faktor herab.

Der Kommandeur muß das Streben des Soldaten und seinen

Fleiß rechtzeitig bemerken. Nicht selten erhalten einzelne Soldaten, die das Ausbildungsprogramm leicht beherrschen, ohne dabei besonders Fleiß zu zeigen, von den Kommandeuren Belobigungen. Andere zeigen großen Fleiß in der Ausbildung, sind, wie man sagt, mit ganzer Person dabei, aber können wegen geringerer Voraussetzungen keine hohen Noten erhalten und werden selten belobigt. Deshalb müssen bei Belobigungen die individuellen Eigenschaften und Fähigkeiten der Grenzsoldaten berücksichtigt werden. Es muß gründlicher überlegt werden, wer welche Belobigung erhalten soll.

Es müssen auch andere Fehler in der Belobigungspraxis genannt werden. Es kommt vor, daß die Erzieher, ohne die individuellen Besonderheiten der Grenzsoldaten richtig zu studieren, anfangen, sie zu loben und maßlos auszuzeichnen. In einigen Einheiten wird mit den Belobigungen herumgeworfen, indem sie zum Beispiel für die Durchführung gewöhnlicher Wirtschaftsarbeiten und die Erfüllung der täglichen Pflichten ausgesprochen werden. Eine solche "Großzügigkeit" kann und muß zur Minderung der stimulierenden Bedeutung der Belobigungen führen und wirkt sich negativ auf die Erziehung zu hoher Disziplin aus.

Bei der Stimulierung eines disziplinierten Verhaltens der Grenzsoldaten ist es sehr wichtig, unterschiedliche Methoden der Belobigung anzuwenden. Nehmen wir zum Beispiel die Information an die Eltern oder die frühere Arbeitsstelle des Soldaten über seinen vorbildlichen Dienst. Die besten Erzieher arbeiten mit den eingehenden Antwortbriefen. Sie werden auf Versammlungen verlesen, in Alben eingeklebt und in den Leninzimmern ausgehängt. Auf einer Grenzwache gibt es zum Beispiel eine Tafel mit der Aufschrift: "Erfülle in Ehren den Auftrag der Eltern", an der Fotografien der Eltern der Soldaten und ihre Ratschläge an ihre Söhne veröffentlicht sind. Hier wird auch darüber berichtet, wie die Grenzsoldaten die elterlichen Hinweise erfüllen.

Beharrliche Arbeit und Erfolge beim Schutz der Grenze und in der Gefechtsausbildung der Soldaten und Unteroffiziere werden mit der hohen Auszeichnung "Bester der Grenztruppen" gewürdigt. Die Auszeichnung mit dieser Medaille ist eine große Ehre. In der Regel sind die Soldaten, die diese Auszeichnung erhalten, die erfahrensten, diszipliniertesten und am meisten geachteten. Sehr gut wird dort gehandelt, wo diese Auszeichnung, popularisiert wird, die Bedeutung und Autorität dieser Medaille auf jede Weise gehoben wird. In vielen Einheiten gibt es inhaltsreiche Montagen und Wandtafeln mit der Aufschrift "Erwirb diese Auszeichnungen", die den Medaillen "Bester der Sowjetarmee" und "Bester der Grenztruppen", den Klassifizierungsnadeln und Sportabzeichen sowie den Soldaten gewidmet sind, die diese Auszeichnungen erhalten haben.

Auch soll die erzieherische Rolle der Formulierung der Belobigung, die vor dem Personalbestand bekanntgegeben oder in die Belobigungskartei eingetragen wird, nicht unterschätzt werden. Nicht selten sind solche Eintragungen anzutreffen: "Für Dienstdurchführung", "Für die Ausbildung", "Für die Ordnung im Pferdestall" usw. Wie können solche Eintragungen den Sinn der Belobigung darstellen?

Interessant ist in diesem Zusammenhang die Belobigungspraxis des Offiziers Petrow. In seiner Einheit werden die Belobigungen mit solchen Formulierungen bekanntgegeben und eingetragen: "Für hohe Wachsamkeit bei der Dienstdurchführung auf Grenzposten", "Für vorbildliche Erfüllung der Pflichten als Postenführer", "Für überlegtes und entschlossenes Handeln in einer Suchgruppe", "Für überlegtes Stellen von Grenzverletzern", "Für ausgezeichnete Ergebnisse in der Ausbildung und tadellose Disziplin", "Für erfolgreiche Erfüllung der Verpflichtung im sozialistischen Wettbewerb", "Für Fleiß und Initiative beim pioniertechnischen Ausbau der Staatsgrenze", "Für aktive Beteiligung an der gesellschaftlichen Arbeit" usw. In solchen Formu-

lierungen wird eine Einschätzung der konkreten Leistungen der Grenzsoldaten gegeben.

Die moralischen Stimuli werden nur dann zur Kraft, wenn der gesamte Personalbestand die Belobigung des Soldaten und das Geheimnis seines Erfolges erfährt, wenn die Partei- und Komsomolorganisationen mit Hilfe solcher Mittel, wie Versammlungen, thematische Abende, mündliche Informationen u.a., die besten Erfahrungen verallgemeinern und zum Allgemeingut aller Grenzsoldaten machen.

Ein inhaltsreicher Abend, der den Besten gewidmet war, wurde zum Beispiel auf einer Grenzwache durchgeführt. An der Vorbereitung des Abends waren die Kommunisten und Komsomolzen beteiligt. Im Leninzimmer bereiteten die Genossen eine Vitrine mit den Belobigungskarten der Soldaten und Unteroffiziere, die mehrere Belobigungen für vorbildliche Dienstdurchführung erhielten, vor. Ein satirisches Plakat mit der Aufschrift "Dienst und Dienst sind zweierlei" zeigte anschaulich: Wer die Forderungen der Vorschriften gewissenhaft erfüllt, hat viele Belobigungen und genießt Achtung, wer aber faul ist, sich seinen Pflichten gegenüber gleichgültig verhält, wird vom Kollektiv kritisiert. Eine Tafel "So würde jeder von uns handeln" erzählte von guten Taten der Grenzsoldaten der Einheit. An dem Abend legten die Grenzsoldaten ihre Erfahrungen in der politischen und Gefechtsausbildung dar.

Erfahrene Kommandeure und Politarbeiter der Truppen erwirken, daß die Belobigung dieses oder jenes Grenzsoldaten nicht als Einzelfakt, sondern als wichtiges Ereignis im Leben des Kollektivs aufgenommen wird und gesellschaftliche Achtung findet. Die breite und geschickte Anwendung moralischer Stimuli muß im Truppenkollektiv eine Atmosphäre der Freundschaft und gegenseitigen Achtung schaffen, die Soldaten zur Erreichung hoher Ergebnisse im Dienst und in der Gefechtsausbildung beflügeln und jeden Genossen zu hohen moralischen und kämpferischen Eigenschaf-

ten und vor allem zu fester Disziplin erziehen.

Die Mittel zur Erziehung zu hoher Disziplin können unterschiedlich sein. Den Kampf gegen Disziplinverletzer kann man, so lehrt Lenin, "nicht allein durch Propaganda und Agitation, allein durch Organisierung des Wettbewerbs, allein durch Auslese von Organisatoren führen - man muß den Kampf auch durch Zwang führen." [15] Eine Maßnahme des Zwangs ist die Bestrafung. Unter der Bestrafung versteht man gewöhnlich Maßnahmen der Einwirkung, die von den Kommandeuren entsprechend den Forderungen der Disziplinarvorschrift bei Dienstvergehen der Soldaten oder bei Verletzung der gesellschaftlichen Ordnung angewandt werden.

Die Bestrafung hält den Schuldigen an, seine Tat zu erkennen, sie richtig zu bewerten und seine Haltung zu verändern. Lenin betonte, "daß der vorbeugende Sinn der Strafe keineswegs in ihrer Härte, sondern in ihrer Unabwendbarkeit liegt." [16] Deshalb darf nicht ein einziger Fehler des Soldaten, so unbedeutend er auch scheint, und keine einzige Abweichung von den Forderungen der Vorschriften und Normen der kommunistischen Moral unbemerkt bleiben, darin liegt die Prophylaxe jeglicher Verletzungen.

Die Disziplinarvorschrift gibt dem Kommandeur das Recht, entsprechend dem Charakter des Vergehens entweder den Angehörigen der Grenztruppe an seine Dienstpflichten zu erinnern oder ihn disziplinarisch zu bestrafen bzw. das Vergehen öffentlich behandeln zu lassen. Der Kommandeur steht häufig vor der Frage: Welches Maß der Einwirkung gewählt werden muß, damit sie den größten Einfluß auf den Soldaten hat, der sich eines Vergehens schuldig gemacht hat? Richtig kann diese Frage nur dann beantwortet werden, wenn bei der Bestrafung die individuellen Besonderheiten des Soldaten, der Charakter, die Neigungen, Gewohnheiten, der Bildungsgrad, seine Einstellung zur militärischen Pflichterfüllung und die Diensterfahrungen be-

rücksichtigt werden. "Eine Bestrafung", sagte Makarenko, "muß außerordentlich individuell, der einzelnen Persönlichkeit außerordentlich angepaßt sein..."

Bei einer disziplinaren Bestrafung muß der Kommandeur den Charakter des Vergehens und seine Ursachen berücksichtigen. "Dort," betonte Makarenko, "wo die Tat von Natur, vom Charakter aus begangen wurde... dort ist weniger Strenge erforderlich. Dort kann man auf den positiven Einfluß der Erfahrungen, auf die allmähliche Herausbildung von Gewohnheiten rechnen. Aber dort, wo die Person bewußt gegen das Kollektiv auftritt, seine Forderung und seine Macht negiert, dort muß Strenge entschieden bis zum Ende angewandt werden, bis die Person erkennt, daß man sich unterordnen muß..."

Bei der Festlegung des Strafmaßes verlassen sich erfahrene Kommandeure nicht nur auf ihre Kenntnisse und Eindrücke, sondern beraten sich unbedingt mit den Stellvertretern für politische Arbeit, den Offizieren und Unteroffizieren. Wenn es um die Bestrafung eines Kommunisten oder Komsomolzen geht, wird die Meinung des Sekretärs der Partei- und Komsomolorganisation berücksichtigt. Eine Bestrafung, die unter Beachtung der Meinung des Aktivs ausgesprochen wird, ist in der Regel wirksamer und zielgerichteter.

Die Bestrafung darf dem Unterstellten nicht den Glauben an seine Kraft und seine Fähigkeit nehmen, die Mängel in seinem Verhalten zu überwinden und die begangen Fehler zu korrigieren. Leider gibt es einzelne Kommandeure, die die Aussprache von Bestrafungen mit Ausdrücken, wie "Unverbesserlicher Taugenichts", "Aus Dir wird nichts" usw. begleiten und den Soldaten nach Eintragung in die Liste der Disziplinverletzer lange Zeit die begangene Tat merken lassen.

Der Kommandeur, der streng bestraft, muß zugleich zeigen, wie die Mängel im Dienst, in der Ausbildung und im Verhalten zu korrigieren sind. So unverbesserlich der Soldat auch sein mag, man muß bestrebt sein, in ihm die

positiven Eigenschaften zu finden, ihn überzeugen, daß er nicht schlechter ist als die anderen, daß es in seinen Kräften liegt, alles Unbesonnene zu überwinden. Es müssen die erforderlichen Bedingungen zur Selbsterziehung geschaffen werden.

Makarenko warnte die Erzieher vor übermäßigem Administrieren und sagte: "... viel Bestrafungen darf es nicht geben ... Bestrafungen dürfen das ganze Kollektiv nicht betäuben, sie dürfen nicht zur Gewohnheit im Kollektiv werden, Bestrafungen müssen so selten sein, daß das gesamte Kollektiv auf die Bestrafung aufmerksam wird."

Untersuchungen, die in den Truppen durchgeführt wurden, zeigten, daß in Einheiten mit niedriger militärischer Disziplin gewöhnlich viel Disziplinarstrafen allerdings ohne die gewünschten Ergebnisse ausgesprochen werden. Bestrafungen werden oft ausgesprochen, aber es fehlt an der notwendigen Aufmerksamkeit gegenüber den Menschen, dem Soldatenleben, der Organisation, der Verpflegung und der Freizeit.

Die Anwendung von Bestrafungen setzt die Einhaltung einer Reihenfolge der Maßnahmen der disziplinaren Einwirkung voraus. Sie können natürlich in jedem Fall unterschiedlich sein. Trotzdem muß der Erzieher berücksichtigen, welche Bestrafungen früher ausgesprochen wurden und welchen Einfluß sie hatten. Es darf nicht zugelassen werden, daß bei der ersten und dabei noch unbedeutenden Tat eine sehr strenge Bestrafung des Soldaten erfolgt.

In einigen Einheiten kann man beobachten, wie der Arrest als äußerste Maßnahme disziplinarer Bestrafung übertrieben wird. Bisweilen machen Arreste über die Hälfte und manchmal zwei Drittel aller Bestrafungen aus. Das zeugt davon, daß einzelne Kommandeure die pädagogische Einwirkung solcher Bestrafungsarten wie Tadel, Verweis, Ausgangssperre u.a. unterschätzen.

Besonders überlegt muß an die Anwendung des Arrestes als

disziplinare Bestrafung auf der Grenzwache, an der Linie, herangegangen werden. Die besonderen Dienstbedingungen in diesen Einheiten und das hohe Vertrauen, das dem Grenzsoldaten, der die Staatsgrenze bewacht, entgegengebracht wird, dürfen nicht vergessen werden. In jedem konkreten Falle ist zu berücksichtigen, ob die Anwendung dieses Maßes zweckmäßig und pädagogisch gerechtfertigt ist. Dabei trägt die Bestrafung mit Arrest auf der Grenzwache häufig fiktiven Charakter. Die Bestrafung wird ausgesprochen, aber nicht angetreten, da die entsprechenden Bedingungen auf der Grenzwache fehlen.

Es ist sehr wichtig, daß an der disziplinaren Praxis die Kommandeure aller Stufen und besonders die Unteroffiziere beteiligt sind. Untersuchungen zeigen jedoch, daß die jüngeren Kommandeure nur zaghaft von ihren Disziplinarbefugnissen Gebrauch machen. Das hat verschiedene Gründe: Einerseits liegen sie darin, daß in einigen Truppenteilen und Einheiten sich wenig um die Erhöhung der Rolle der Unteroffiziere gesorgt wird, ihre pädagogische Ausbildung schwach organisiert ist und sie oft nicht die Möglichkeit haben, von ihren Rechten Gebrauch zu machen. Andererseits liegt das darin begründet, daß einzelne Unteroffiziere wegen mangelnder Autorität und gleichgültiger Dienstauffassung außerstande sind, hohe Forderungen an die Unterstellten entsprechend den Dienstvorschriften zu stellen.

Der Kommandeur, der eine Bestrafung ausspricht, muß sich streng von den Forderungen der Disziplinarvorschrift leiten lassen. Es ist wichtig, daß die Kommandeure bei der Bestrafung ihre Rechte nicht überschreiten. Im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag heißt es: " Achtung vor Recht und Gesetz muß zur persönlichen Überzeugung eines jeden Menschen werden. Das trifft umso mehr auf die Tätigkeit der im öffentlichen Dienst stehenden Personen zu.
Jegliche Versuche, vom Gesetz abzuweichen oder es zu um-

gehen, wie immer sie auch motiviert werden mögen, können nicht geduldet werden.
Ebensowenig können Verletzungen der Rechte der Persönlichkeit, Beeinträchtigung der Würde der Bürger geduldet werden. Für uns Kommunisten, die wir die humansten Ideale vertreten, ist das eine Sache des Prinzips." [17)]
Die Kommandeure und Politarbeiter müssen stets an diese Forderung denken und sie in der disziplinaren Praxis streng einhalten.

Die Effektivität der disziplinaren Praxis hängt wesentlich von ihrer richtigen Analyse in der Einheit ab. Die Politische Verwaltung der Grenztruppen empfiehlt, den Zustand der militärischen Disziplin und disziplinaren Praxis wie folgt zu analysieren: In den Gruppen und Bedienungen - einmal wöchentlich; auf der Grenzwache und in den Einheiten - zweimal monatlich. Es ist zweckmäßig, die Ergebnisse auf den Offiziersversammlungen und mit den Unteroffizieren der Einheit zu beraten. Das bietet die Möglichkeit, die Ergebnisse der Erziehungs- und Organisationsarbeit in der Einheit richtig einzuschätzen und die Perspektive der Festigung der militärischen Disziplin und Ordnung unter dem Personalbestand festzulegen.

Eine umfassende und objektive Analyse des Zustandes der militärischen Disziplin und disziplinaren Praxis ist in der Einheit dann möglich, wenn ein exakter Nachweis geführt wird.

Der Leiter der Grenzwache und der Kommandeur der Einheit melden alle groben Verletzungen der militärischen Disziplin auf dem Dienstwege und zu den festgelegten Zeiten. Vorkommnisse werden sofort gemeldet. Dabei ist wichtig, die Fakten objektiv einzuschätzen, die Ursachen, die zu dem Vorkommnis führten, wahrheitsgetreu zu melden. Eine Beschönigung der Lage der Dinge in der Einheit wirkt sich negativ auf den Zustand der militärischen Disziplin aus und führt manchmal zu solchen negativen Erscheinungen,

wie Kumpanei und Schönfärberei.

Aus dem Gesagten folgt, daß die Effektivität der Disziplinarpraxis der Kommandeure voll und ganz von der Fähigkeit der Leiter aller Ebenen abhängt, die Belobigungen und Bestrafungen pädagogisch richtig anzuwenden. In den Einheiten, in denen Belobigungen und Bestrafungen überlegt zur Anwendung kommen, herrschen gewöhnlich feste militärische Disziplin und hohe Organisiertheit. Deshalb muß jeder Erzieher die Methodik ihrer Anwendung vervollkommnen. Ansonsten ist nicht zu erwarten, daß die Belobigungen und Bestrafungen das gewünschte Ergebnis zeigen und sich positiv auf die Festigung der militärischen Disziplin auswirken.

4. Die Selbstdisziplin und ihre Lenkung

Den Begriff der Selbstdisziplin verbindet Lenin mit den Besonderheiten der sozialistischen Gesellschaft, in der die Disziplin im Interesse der werktätigen Massen verwirklicht wird und den Charakter einer Selbstdisziplin annimmt. Lenin hat das Wort "Disziplin" häufig mit dem Wort "Selbstdisziplin" gleichgesetzt. In seinen Reden unterstrich Lenin: "Schafft eine Selbstdisziplin, eine strenge Disziplin ... ordnet Euch um jeden Preis unter, damit wir eine musterhafte Ordnung bekommen ..." [18)]
Für den Sieg muß man "sich ... organisieren ... disziplinieren, unterordnen und eine Disziplin ... schaffen, die musterhaft ist". [19)]

Die Selbstdisziplin bringt ein solches Verhalten der Menschen zum Ausdruck, bei dem sie bestimmte Verhaltensnormen, Forderungen der Gesetze einhalten und die Ordnung und Organisiertheit ohne Druck und Zwang von oben, nach eigenem Willen und auf eigene Initiative unterstützen, weil sie ihre Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit erkennen. Deshalb bezeichnet man die Gesamtheit der persönlichen Eigenschaften und Anstrengungen des Menschen, die ihn

organisiert, diszipliniert und fähig macht, sich entsprechend den Forderungen der Disziplin zu bewegen, als Selbstdisziplin.

Unter den Bedingungen des Grenzdienstes zeigt sich die Selbstdisziplin in der bewußten und aktiven Einstellung der Grenzsoldaten zur Erhöhung der Kampffähigkeit und Gefechtsbereitschaft der Truppen, in der Sorge um die Aufrechterhaltung der militärischen Ordnung, in der Mobilisierung aller Kräfte, Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten zur Erfüllung der militärischen Pflicht gegenüber der Heimat und der Aufgaben zum Schutz der Staatsgrenze.

Die Selbstdisziplin setzt ein tiefes Verständnis des Wesens und der Bedeutung der Disziplin und gleichzeitig eine positive Einstellung zu all ihren Forderungen voraus. So unterdrücken viele Soldaten negative Emotionen bei Erhalt eines Befehls bewußt durch den Gedanken, daß jeder Befehl des Kommandeurs ein Befehl der Heimat ist. Eine solche Selbstüberzeugung ruft eine positive emotionale Einstellung zum Befehl hervor.

Für die Selbstdisziplin sind die Willensanstrengungen des Soldaten von großer Bedeutung. Selbst die beste Idee, der edelste und erhabenste Traum bleiben nur gute Absicht, wenn sie nicht realisiert werden. Dank der Willensanstrengung des Menschen werden die Idee, der Gedanke und der Wunsch zur Tat.

Der Wille ist die Fähigkeit des Menschen, sein Verhalten in Gestalt der Gedanken, Worte, Gefühle und Taten zu lenken. Ein willensstarker Mensch mobilisiert seine Kräfte und seine Energie zur Überwindung von Schwierigkeiten. Er gibt bei Mißerfolgen nicht auf, zeigt Ausdauer und Beharrlichkeit, bis das gestellte Ziel erreicht ist.

Ein willensstarker Mensch ist in der Lage, seine Gefühle zu beherrschen. Er hat sich in Gewalt, wenn Geduld, Ausdauer und Selbstbeherrschung notwendig sind."Ein großer

Wille", sagte Makarenko, "ist nicht nur die Fähigkeit, etwas zu wünschen und zu erreichen, sondern auch die Fähigkeit, auf etwas verzichten zu können, wenn es notwendig ist. Wille ist nicht einfach Wunsch nach seiner Befriedigung, sondern auch Wunsch und Beherrschung, Wunsch und Ablehnung zugleich."

Die Selbstdisziplin ist untrennbar verbunden mit der Herausbildung von Gewohnheiten. Die gewohnte Handlung tritt als Bedürfnis des Menschen nach einem bestimmten Verhalten auf. Eine solche Handlung wird leicht, ohne besondere Willensanstrengung verrichtet. Exakt und ungezwungen grüßt der Grenzsoldat, bei dem diese den Vorschriften entsprechende Forderung nach militärischer Höflichkeit zur Gewohnheit und zum Bedürfnis wurde. Um aber eine solche Gewohnheit zu entwickeln, ist eine bestimmte Willensanstrengung erforderlich.

Die verschiedenen Gewohnheiten werden im Prozeß der Übung herausgebildet. Ihr Wesen besteht darin, daß sich der Mensch selbständig Erfahrungen im richtigen Verhalten, im systematischen und ständigen Einhalten bestimmter Normen und Verhaltensregeln, der Forderung der Dienstvorschriften, in der wiederholten Überwindung von Schwierigkeiten im Leben und im Dienst aneignet.

"Der Wille", schrieb Uschinski, "entwickelt sich wie unsere Muskeln nur durch ständig zunehmende Tätigkeit... Sobald sie aber keine Übung erhalten, werden sie sowohl schwache Muskeln als auch einen schwachen Willen haben." Selbst ein kleiner Sieg über sich und seine Schwächen macht den Menschen stärker. Der Mensch, sagte Lunatscharski, wird durch Selbstreinigung von jeglichen Schlacken geboren. Die Selbstdisziplin setzt eine kritische Einschätzung aller persönlichen Eigenschaften des Menschen voraus, inwieweit diese den Forderungen des Lebens und den Zielen entsprechen, die der Dienst und die Kommandeure stellen. Der Erfolg der Selbstdisziplin ergibt sich aus der Fähigkeit des Soldaten, rechtzeitig, selbstkritisch und

objektiv sein Verhalten, seine Erfolge und Mängel einzuschätzen. "Die gesamte Erziehung", schrieb Tolstoi, "besteht in der immer größeren Erkenntnis der eigenen Fehler und ihrer Überwindung."

Wer an sich arbeitet, kennt gewöhnlich auch seine Mängel gut. Um ein disziplinierter Mensch zu sein, stören gewöhnlich solche Mängel wie Jähzorn, Eigensinn, Fahrlässigkeit, Grobheit, krankhafte Eigenliebe, Egoismus und Überheblichkeit. Im Kampf gegen diese negativen Eigenschaften erhöhen viele Soldaten ihre Selbstkontrolle, unterdrücken durch verstärkten Willen unerwünschte Emotionen und lassen keine "Explosion" zu. Daraus ergibt sich als eine Methode der Selbstdisziplin die Selbstkritik. Lehrreich ist in diesem Zusammenhang die Bemerkung Ostrowskis: "Mir scheint, daß zur Selbsterziehung vor allem erforderlich ist, mit sich selbst ernsthaft und unvoreingenommen ins Gericht zu gehen. Ungeachtet seiner Eigenliebe und eines gewissen Teils seiner Selbstüberzeugung muß man klar und deutlich seine Mängel und Fehler erkennen und ein für alle mal auf bolschewistische Weise die Frage beantworten: Will ich mich damit zufrieden geben oder nicht? Muß ich diese Last auf meinen Schultern tragen oder sie über Bord werfen."

Die Selbstdisziplin setzt systematische Selbstkontrolle und Rechenschaft vor sich selbst voraus. Ein erzogener Mensch kontrolliert seine Gedanken, Gefühle, Handlungen und Taten. Die Selbstkontrolle bietet die Möglichkeit, die Folgen seines Verhaltens vorauszusehen, Fehlern und Verletzungen der militärischen Disziplin vorzubeugen.

Im Prozeß der Selbstdisziplinierung muß man oft zum Selbstzwang und manchmal zur Selbstbestrafung greifen. Elemente des Selbstzwanges sind im Verhalten des Menschen sehr oft anzutreffen. Auf Posten fühlt der Soldat große Müdigkeit. Es entsteht der Wunsch, sich zu setzen oder wenigstens irgendwo anzulehnen. Aber er erlaubt sich das nicht, er zwingt sich, die Forderung der Vor-

schrift zu erfüllen.

Ein Mittel der Selbstdisziplin ist auch die Selbstbeschränkung. Der Dienst in den Truppen erfordert, seine Handlungen und Absichten einer streng festgelegten Ordnung und dem Befehl des Kommandeurs unterzuordnen. Im Grenzdienst kann es die Worte, "ich will nicht" und "ich möchte nicht", nicht geben. Habe ich den Befehl erhalten, muß ich, ob ich will oder nicht, bereit sein, ihn exakt und zeitgerecht zu erfüllen. Darin besteht der Sinn der militärischen Disziplin, des Gehorsams, Unterordnens und der Verläßlichkeit. Eine solche Disziplin ergibt sich objektiv aus der Logik der militärischen Organisation und den Gesetzmäßigkeiten des militärischen Lebens.

Die Selbstdisziplinierung ist kein spontaner Prozeß. Sie ist das Ergebnis einer zielgerichteten Vervollkommnung der kommunistischen Charakterzüge, der Ethik und der zur erfolgreichen Erfüllung der militärischen Pflicht notwendigen Eigenschaften der Grenzsoldaten. Die Zielgerichtetheit des Prozesses der Selbsterziehung setzt die Notwendigkeit seiner Lenkung voraus.

Das Wesen der Lenkung der Selbsterziehung besteht in einer solchen Organisation des Erziehungsprozesses, die bei dem Soldaten das Bedürfnis nach Selbstdisziplin und das Streben weckt, sein Verhalten den Interessen der Gefechtsbereitschaft des Truppenteils und der Einheit unterzuordnen. Die Aufgabe der Kommandeure und Politarbeiter besteht darin, die Grenzsoldaten die Methoden der Selbstdisziplin zu lehren und ihnen hohe politisch-moralische und kämpferische Eigenschaften anzuerziehen, die für den wachsamen und sicheren Schutz der Staatsgrenze erforderlich sind.

Sehr wichtig ist, den Grenzsoldaten hohe Ziele für die Dienstzeit zu stellen und ihr Streben nach Selbstvervollkommnung zu entwickeln. Die Arbeit des Grenzsoldaten an der Vervollkommnung seiner Disziplin hängt davon ab,

welches Ziel er sich gestellt hat. Das hohe und edle Ziel, die militärische Pflicht gewissenhaft zu erfüllen, Bester der politischen und Gefechtsausbildung zu werden, eine Klassifizierung zu erreichen, die Normen für das Militärsportabzeichen abzulegen, eine sportliche Klassifizierung zu erwerben usw. mobilisiert den Scldaten und fördert die Entwicklung einer hohen Disziplin. In diesem Falle wird die Disziplin durch die Soldaten nicht nur nicht verletzt, sondern auch ein aktiver Kampf für die Festigung der Disziplin in den Einheiten geführt.

Die Erfahrungen lehren, daß der Prozeß der Selbstdisziplinierung erfolgreich verläuft, wenn die Soldaten mit den Wegen und Methoden der Selbsterziehung vertraut sind. Die Mehrzahl der Soldaten läßt sich im Prozeß der Arbeit an der Vervollkommnung ihrer Eigenschaften von Beispielen der Selbsterziehung historischer Persönlichkeiten, von Helden der schöngeistigen Literatur und Filmen usw. leiten. Aber diese Quellen geben keine vollständige Antwort darauf, wie die Arbeit zur Selbstvervollkommnung richtig organisiert werden muß. Folglich brauchen die Soldaten Grundkenntnisse der Psychologie und Physiologie.

Von großer Bedeutung für die Organisation der Selbsterziehung sind die Komsomolversammlungen. In einem Truppenteil fand eine Komsomolversammlung zur Selbsterziehung der Komsomolzen statt. Eine solche Tagesordnung war für die Soldaten neu. Sie führte zu angeregten Gesprächen nicht nur unter den Komsomolzen, sondern auch unter allen Grenzsoldaten. Lange vor der Versammlung war im Klub eine sehr schön geschriebene Mitteilung ausgehängt, in der es hieß: "Im Klub findet eine Komsomolversammlung zur Frage statt: Wie gestaltest Du Deine Selbsterziehung? Denke nach und erzähle es Deinen Genossen".

Der Sekretär der Komsomolorganisation, Feldwebel Kisiljow, sammelte viel Material über die Selbsterziehung von Marx, Engels, Lenin, Baumann, Dzierzynski, Kalinin, Swerdlow

und Frunse, bevor er sein Referat hielt. Mit Hilfe der Mitglieder der Komsomolleitung wurden die Erfahrungen der Selbsterziehung der besten Soldaten und der Einfluß des Prozesses der Selbsterziehung auf die Disziplin der Komsomolzen und der Jugend studiert. Auf der Versammlung wurden die Komsomolzen als Beispiel hingestellt, die hohe Ergebnisse in der politischen und Gefechtsausbildung und in der militärischen Disziplin erreicht haben. Im Verlaufe der Versammlung kamen den Komsomolzen viele interessante Gedanken. Die Versammlung beauftragte die Komsomolleitung, monatlich Maßnahmen zur Unterstützung der Soldaten zu planen, die sich mit der Selbsterziehung befassen. Die Komsomolzen beschlossen, regelmäßig Vorlesungen über Literatur, Kunst und den Moralkodex des Erbauers des Kommunismus durchzuführen. Auf Beschluß der Versammlung stellte die Bibliothek regelmäßig Bücher aus der Serie "Das Leben hervorragender Menschen" und spezielle Literatur über die Selbsterziehung zusammen.

Solche Komsomolversammlungen interessieren die Soldaten für die Selbsterziehung und erhöhen ihr Verantwortungsgefühl für die politisch-ideologische Entwicklung und ihr Verhalten. Sie zeigen, wer, wie an sich arbeitet, welche Eigenschaften entwickelt, an wem man sich ein Beispiel nehmen und wie man seine Arbeit besser organisieren muß. Eine wesentliche Rolle bei der Organisation der Selbsterziehung spielen auch die Leserkonferenzen, auf denen Werke der schön-geistigen und besonders der militärisch-schöngeistigen Literatur behandelt werden.

Das Schreiben von Beurteilungen und ihre Behandlung mit den Soldaten des letzten Dienstjahres stimuliert die Selbstdisziplin der Grenzsoldaten. Nach Beendigung des letzten Dienstjahres werden für die älteren Soldaten durch die Einheitskommandeure und ihre Stellvertreter gemeinsam mit den Gruppenführern Beurteilungen geschrie-

ben, in denen die Erfolge in der Ausbildung und bei der Erfüllung der Dienstpflichten zum Ausdruck gebracht werden.

Nach Fertigstellung der Beurteilung sprechen die Einheitskommandeure in Anwesenheit der Offiziere und Unteroffiziere mit jedem Soldaten, verweisen auf Erfolge im Dienst sowie auf Mängel im Verhalten, in der Einstellung zur Erfüllung der Dienstpflicht und stellen fest, welche Hilfe die Soldaten brauchen und welche Schwierigkeiten es im Dienst gibt.

Das Leben hat gezeigt, daß eine prinzipielle und objektive Einschätzung der Erfolge und Mängel der älteren Grenzsoldaten in den Beurteilungen viele bewegt, ihre persönlichen Eigenschaften und ihr Verhalten kritisch zu bewerten. Das hat sich positiv auf die Disziplinierung der Grenzsoldaten ausgewirkt.

Betrachtet man die Frage der Lenkung der Selbstdisziplin, darf die große Rolle des persönlichen Beispiels des Erziehers nicht unbemerkt bleiben. Eine Analyse über die Selbsterziehung zeigt, daß das persönliche Beispiel der Offiziere und Unteroffiziere, ihre hohen politischen, ethischen und kämpferischen Eigenschaften, ihr gepflegtes Äußeres, ihre Disziplin, Tapferkeit, Entschlossenheit, ihr Mut und ihre Ausdauer zur Selbsterziehung der Unterstellten beitragen.

Folglich ist die Selbsterziehung zu hoher Disziplin der Grenzsoldaten untrennbar mit einer systematischen Vervollkommnung ihres Bewußtseins, der Erhöhung ihrer Arbeitskultur und ihres persönlichen Verhaltens sowie mit der Entwicklung eines starken Willens und nützlicher Gewohnheiten verbunden. Der Erfolg hängt hier wesentlich davon ab, wie die Kommandeure, Politarbeiter, die Partei- und Komsomolorganisationen die Selbsterziehung der Soldaten lenken.

Kurze Schlußfolgerungen

Eine feste militärische Disziplin ist die Grundlage wirksamer Grenzsicherung und hoher Gefechtsbereitschaft der Truppen. Die Forderungen nach militärischer Disziplin ergeben sich aus den Besonderheiten der militärischen Organisation und der Eigenart der Bedingungen, unter denen sich die Tätigkeit der Truppen vollzieht. Die militärische Organisation ist eine spezifische Organisation, die von allen ihren Mitgliedern besondere Exaktheit, Genauigkeit, Ausdauer und Schnelligkeit der Erfüllung der Weisungen erfordert. Die Hauptrichtungen der politischen Arbeit zur Festigung der militärischen Disziplin in den Truppen sind im Programm der Partei, in den Beschlüssen des XXIV. Parteitages und des ZK der KPdSU festgelegt. Der konkrete Inhalt der Tätigkeit der Kommandeure, Politarbeiter, der Partei- und Komsomolorganisationen zur Erziehung der Grenzsoldaten zu hohen politisch-moralischen und kämpferischen Eigenschaften und vor allem zu hoher Disziplin ist in den Anordnungen, in den Befehlen und Direktiven festgelegt.

Die Hauptmethode der Erziehung zu hoher Disziplin der Soldaten ist die Methode der Überzeugung. Unter ihrem Einfluß entwickeln die Grenzsoldaten die kommunistische Weltanschauung und die Prinzipien der kommunistischen Moral. Die Soldaten verstehen gründlicher die, durch die Grenztruppen, zu lösenden Aufgaben. Gleichzeitig hängt die Festigung der militärischen Disziplin von der Aufrechterhaltung einer strengen Ordnung und der überlegten Anwendung der Belobigungen und Bestrafungen durch die Kommandeure ab. Diese Maßnahmen werden umso effektiver, wenn sie durch die Erziehung der Grenzsoldaten zur Selbstdisziplin unterstützt werden. Es muß zum inneren Bedürfnis der Grenzsoldaten werden, so zu handeln, wie es der Fahneneid und die Dienstvorschriften verlangen.

Bei der Organisation der politischen Arbeit zur Festigung

der militärischen Disziplin dürfen die genannten Wege nicht losgelöst und isoliert voneinander betrachtet werden. Sie müssen dialektisch unter Anwendung verschiedener Methoden und Mittel der Einwirkung auf die Soldaten und unter Berücksichtigung der konkreten Dienstbedingungen und Aufgaben des militärischen Kollektivs angewandt werden.

Quellenverzeichnis

1 Vgl. Lenin, W. I.: Alle zum Kampf gegen Denikin! In: Werke, Bd. 29, Berlin 1963 S. 437

2 Rechenschaftbericht des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion.
Referent: L. I. Breschnew, Generalsekretär des ZK der KPdSU, Moskau/Berlin 1971, S. 135

3 Lenin, W. I.: Wie sind die Werktätigen für immer vor dem Joch der Gutsbesitzer und Kapitalisten zu bewahren?
In: Werke, Bd. 29, Berlin 1963, S. 238

4 Lenin, W. I.: Über die Gewerkschaften, die gegenwärtige Lage und die Fehler Trotzkis.
In: Werke, Bd. 32, Berlin 1961, S. 16

5 Lenin, W. I.: X. Parteitag der KPR (B). Rede über die Gewerkschaften.
In: Werke, Bd. 32, Berlin 1961, S. 213

6 Makarenko, A. S.: Werke, Bd. VII, Moskau 1958, S. 299 (russ.)

7 Lenin, W. I.: Rede in der Versammlung der Zellensekretäre der Moskauer Organisation der KPR (B). 26. November 1920
In: Werke, Bd. 31, Berlin 1959, S. 429

8 Lenin, W. I.: Rezension. N. A. Rubakin "Unter Büchern".
In: Werke, Bd. 20, Berlin 1961, S. 257

9 Lenin, W. I.: Thesen über die Hauptaufgaben des Zweiten Kongresses der Kommunistischen Internationale.
In: Werke, Bd. 31, Berlin 1959, S. 180

10 Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag...
A. a. O., S. 109

11 Kalinin, U. I.: Über Kommunistische Erziehung und militärische Pflicht.
Berlin 1954, S. 635

12 T. P. Pawlow. Vollst. ges. Werke, Bd. IV. Moskau, Leningrad, Verlag der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, 1951, S. 415

13 M. W. Frunse, Ausgewählte Werke, Bd. II. S. 376 (russ.)

14 XXIV. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion. 30. März - 9. April 1971. Schlußworte, Direktiven, Resolutionen. Moskau/Berlin 1971, S. 88

15 Lenin, W. I.: Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht.
In: Werke, Bd. 27, Berlin 1960, S. 256

16 Lenin, W. I.: Zufällige Notizen.
In: Werke, Bd. 4, Berlin 1955, S. 399

17 Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag...
A. a. O., S. 109

13 Lenin, W. I.: Siebenter Parteitag der KPR (B) 6. - 8. März 1918
In: Werke, Bd. 27, Berlin 1960, S. 90/91

19 Ebenda, S. 93